

Relaunch ICV-Arbeitskreis Rhein-Neckar

Zeit/Datum: 09:00 – 15:00, 12.04.2024, MVV AG Mannheim

Ersteller: Marion Graefe

Verteiler:

Alle Teilnehmer
Ruth Schambach
Markus May
ICV Carmen Zillmer

Pos.	Topic	Type	Wer	Bis Wann
1.	Opening			
1.1	<ul style="list-style-type: none"> Eintreffen aller Teilnehmer & erster Feueralarm ☺ Networking auf dem Sammelplatz Begrüßung durch Bernhard Kretz MVV AG Vorstellung des ICV durch Matthias von Daacke und der bisherigen Tätigkeit des Arbeitskreises durch Jörg Thienemann Information über Teilnehmerkreis der AK Meetings – es können auch interessierte Controller der Region 1-2 Mal die Veranstaltung des AK besuchen und reinschnuppern, danach wird um die Mitgliedschaft im ICV gebeten 	E	Anne Glöckner	On-going
2.	Impulsvortrag Horváth & Partner			
2.1	<ul style="list-style-type: none"> Christian Huck, Partner bei Horváth stellt kurz Horváth & Partner vor, zugleich gab er einen Abriss über die bisher gewonnenen Erfahrungen in den CSRD Projekten die von Horváth betreut und begleitet werden Basierend auf dem CFO Survey 2022 wurde aufgezeigt, dass die befragten CFOs in zunehmenden Maße den Finanzbereich in der aktiven und herausragenden Rolle im Prozess der Transformation der Nachhaltigkeitssteuerung sehen Horváth nutzt für die Durchführung der CSRD Projekte den Ansatz eines integrierten Performance Management mit den Sustainability Anforderungen Es kristallisiert sich immer deutlicher heraus, dass Nachhaltigkeits-Management zu einem der kritischen Erfolgsfaktoren des Business entwickelt, um Risiken zu minimieren und zukünftige Marktchancen zu nutzen Mit Hilfe einer Menti-Abfrage erstellten die Teilnehmer der Veranstaltung einen Überblick über deren aktuellen Arbeits- und Erfahrungsstand (siehe ICV Arbeitskreis_Mentiergebnisse) Der Transformationsprozess zur nachhaltigen Unternehmenssteuerung zeigt derzeit einige wesentliche Herausforderungen die die Unternehmen bewältigen müssen, die drei bedeutendsten sind zu sehen in <ul style="list-style-type: none"> Schlecht implementierten Prozessen und Berichtslinien in diesem neuen Handlungsfeld Unklare Rollen und Verantwortlichkeiten Unzureichende Verankerung in der Unternehmensstrategie in Bezug auf die zukünftige strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells und fehlenden Zielvereinbarungen Das dort ermittelte Bild entspricht in großen Teilen auch den Ergebnissen der CFO Befragung 2023 zum Thema CSRD Reporting 		Christian H.	

	<ul style="list-style-type: none"> • Horváth & Partner folgt bei der Durchführung ihrer Projekte einem Framework eines integrierten Performance Management und Nachhaltigkeitsreporting • Erfahrungen aus den CSRD-Projekten von Horváth zeigen auf, dass durchschnittlich 600 – 700 Datenpunkte erhoben werden, wobei 120 – 150 Datenpunkte qualitativer Natur sind und der Rest quantitative Aspekte zum Gegenstand hat. (max. Anzahl Datenpunkte: ca. 1.150) • Im Durchschnitt liegen dabei für 20-30% der Datenpunkte bereits Messmethodiken und z.T. Reports vor. • Für den Rest der relevanten Messpunkte müssen sowohl die Metriken erarbeitet, die Definitionen beschrieben und Datenerhebungen durchgeführt werden. • Die Berater empfehlen hier einem pragmatischen Ansatz zu folgen und im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse zunächst die Messpunkte mit hoher Relevanz für den Geschäftsbetrieb des Unternehmens zu definieren und mit der Messung zu beginnen. Schwerpunkt ist von Beginn an auf eine saubere und nachvollziehbare Dokumentation der jeweilige Metriken zu legen. • Für alle Messpunkte, deren Maßgeblichkeit für das Geschäftsmodell einen hohen Stellenwert im CSRD Reporting aufweisen, es jedoch keine industrie-spezifischen Definitionsstandards gibt, wird dringend empfohlen mit praktischem Sachverstand eine unternehmensinterne Definition zu entwickeln und deren Dokumentation transparent zu gestalten und im Unternehmen in allen relevanten Fachbereichen zu kommunizieren. • Besonders anspruchsvoll und zeitintensiv in der Projektarbeit ist die Erarbeitung der Definition & Messmethodik für jene Messpunkte die funktionsbereichsübergreifend hergeleitet werden müssen. Es ist festzustellen, dass die Verantwortlichkeiten häufig nicht geregelt sind. • Die Sensibilität des Managements auf die Klärung und Festlegung der Verantwortlichkeiten für die einzelnen CSRD Reporting Inhalte muss von Beginn an gegeben sein und am besten durch einen Vertreter im Top Management der die Gesamtverantwortung des CSRD Themas trägt unterlegt werden. • Darüber hinaus sind begleitend alle Prozess Dokumentation und insbesondere das interne Kontrollsystem sowie das Risiko Management System des Unternehmens auf Anpassungsbedarfe zu überprüfen und ggf. Ergänzungen vorzunehmen. • Insofern sind CSRD Projekte besonders dann erfolgreich in ihrer Umsetzung, wenn diese als „Joint Task“ zwischen den involvierten Funktionsbereichen verstanden werden. Hilfreich ist immer anhand DEBI Matrizen die Rollen- und Verantwortlichkeiten zu dokumentieren. • Neben der Dokumentation der Definitionen und Messmetriken sollte gleichfalls von Beginn an definiert werden, welche Kontrollen implementiert werden, die die Einhaltung der Definitionen dokumentieren. Eine enge Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern zur Vorbereitung der Jahresabschlussprüfung mit klarer Struktur und guter Vorbereitung wird sehr empfohlen. 	I	Andrea Kämmler-Burra	
--	---	---	----------------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> • CSRD und EU Taxonomie müssen entsprechend der Vorgaben der EU / deutschen Recht in einem kombinierten Nachhaltigkeitsbericht im Lagebericht, bzw. Geschäftsbericht der Gesellschaften verankert werden • Damit beginnt ein neues Zeitalter der Berichterstattung „nicht-finanzieller“ KPIs, wobei jedoch eine enge Verzahnung von finanziellen mit nicht-finanziellen KPIs erfolgt • Dies erfordert in der Berichterstattung eine Überleitfähigkeit zur Finanzberichterstattung sicher zu stellen. • Demzufolge sind im Rahmen der Jahresabschlussprüfung sowohl der Prozess als auch die einzelnen Prozessbausteine zu überprüfen und zu erweitern um die Berichtsteile des CSRD Reporting. Hierzu wird empfohlen, die Verantwortlichkeiten innerhalb der Unternehmens und der Fachbereiche zur Erstellung der Textbausteine konkret festzulegen. • Die zeitliche Einordnung dieser Berichtsschritte in den Jahresabschlussprüfungsprozess muss rechtzeitig mit berücksichtigt werden und mit den zuständigen WPs abgestimmt werden. • Besonderes Augenmerk sind auf die Themen „Internes Kontrollsystem (IKS)“ und Risikomanagement zu legen. Dabei immer berücksichtigen, dass die Dokumentationspflicht besteht und entsprechende Kontrollen nachgeprüft werden können. • Sollten einzelne Elemente des CSRD Reporting in den ersten Jahren aufgrund fehlender Datenbasis noch nicht verfügbar sein, so ist dies im Geschäftsberichtsteil zum Nachhaltigkeitsreporting darzustellen. Empfehlung von Horváth ist jedoch, eher auf einige Kennzahlen zum Beginn der Reportingverpflichtungen zu verzichten, denn ungeprüfte und ggf. korrekturbedürftige Informationen zu berichten. • Die Datenerhebung zu den Messpunkten ist angemessen zu organisieren und zu dokumentieren. • Es wird empfohlen, den Ermessensspielraum zu nutzen, d.h. den Spielraum zur Herleitung und Messung der relevanten KPIs. Auch hier gilt es ein angemessenes Aufwand-Nutzen-Verhältnis zu wahren. • Standardisierung soll als ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Herleitung der erforderlichen Definitionen insbesondere für die qualitativen Messpunkte genutzt werden. In einigen Branchenverbänden (z.B. der Verband der chemischen Industrie) sind hierzu bereits eine Vielzahl von Maßnahmen initiiert worden. • Es muss auch von Beginn an Klarheit darüber hergestellt werden, wie der Umgang mit ggf. notwendigen Anpassungen der Baseline erfolgen soll. Grundsätzlich gilt, so selten wie nötig Baseline Änderungen im offiziellen Reporting vorzunehmen, eher mangels Messbarkeit auf die Berichterstattung verzichten. Falls Anpassungen unvermeidlich sind, dann ist eine nachvollziehbare Überleitung unabdingbar, zur Nachvollziehbarkeit und zur Glaubwürdigkeit. • Letztlich ist es noch von Bedeutung, dass mit Beginn der Berichterstattung ein angemessenes „Ambitionsniveau“ für das relevante Unternehmen festgelegt wird. Das bedeutet, dass auf Gruppenebene (nicht Einzelunternehmen) die angestrebten CSRD – Ziele festgelegt werden. Gegen diese Vorgaben wird in den jährlichen Geschäftsberichten der Erfolg / die Veränderung gemessen. Dabei sollte eine stetige Verbesserung darstellbar sein. 	I	Dr. Becker	
	<ul style="list-style-type: none"> • Break aufgrund Feueralarm und Net-Working in Kleingruppen auf den Außenflächen 			
3.	Nächste organisatorische Schritte			

3.1	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung des versendeten Fragebogens (siehe AK Treffen_12042024.pptx) • Festlegung, dass im nächsten AK Treffen ein Follow-Up zum Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgen soll, da aufgrund der organisatorischen Rahmenbedingungen eine Gruppenarbeit entfallen ist. • Veranstaltungsort / Gastgeber nächstes AK Treffen : E.G.O. Production GmbH & Co. KG, Udo Kazenmaier klärt und bestätigt die Verfügbarkeit bei E.G.O. noch final. • Der nächste Stammtisch des Arbeitskreises findet am 27.06.2024, 18h00 in Mannheim im Restaurant „Lindbergh“ am Flughafen statt / Einladung erfolgen später • Das Treffen des AK Rhein-Neckar im Frühjahr 2025 wird auf Ende März 2025 vorgeschlagen, Details folgen später • Alle Teilnehmer werden gebeten in ihren Unternehmen oder bei Bekannten im Controlling Netzwerk auf die Tätigkeit des AK Rhein Neckar im Rahmen des ICV aufmerksam zu machen 	A	Alle Marion/Sven	Ende Aug.
		A	Udo Kazenmaier	25.10.2024
		A	Marion	04.07.2024
		I	Marion & Sven	März 2025
4.	End			
			-	

I – Information
A – Aktivität
O – offener Punkt

Worms, 25.04.2024

.....

Marion Graefe